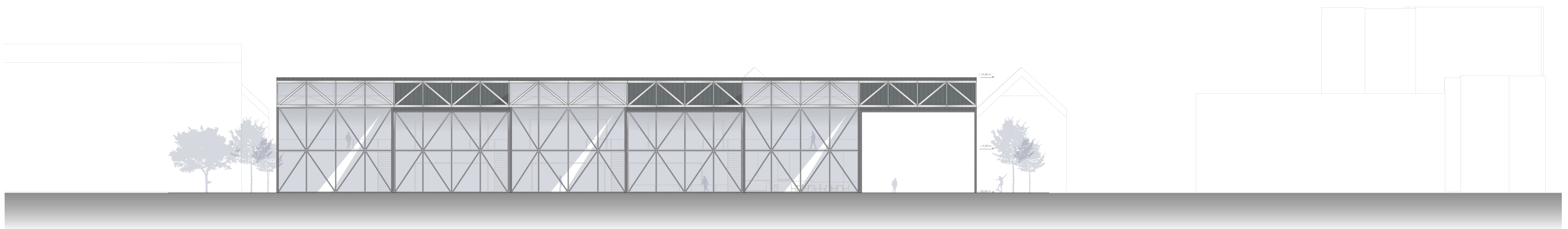


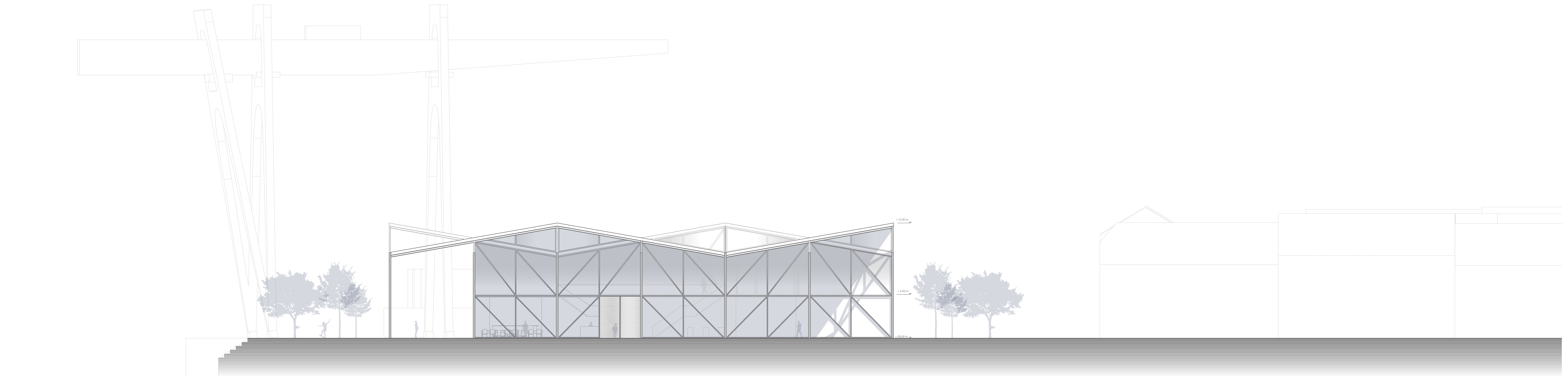
Hinter den Museumskulissen

Structure

Für das Museum für moderne Kunst in Frankfurt am Main soll ein Schaudapot entworfen werden. Es soll zur Lagerung und Aufbereitung der Kunstwerke und Skulpturen dienen, die im Moment nicht ausgestellt werden. Die Ausstellungsstücke sollen durch die öffentliche Zugänglichkeit und das offene Arbeiten auf eine ganz andere Weise erfahrbar werden. Für den Entwurf wurde ein Gebiet im Gutleutviertel, unmittelbar am Main ausgewählt. Das Schaudapot soll als „Startschuss“ dienen, um die umliegende Gegend aufzuwerten. Der Entwurf ist eine Neuinterpretation von Elementen der klassisch-modernen Industrie-Lagerhallenarchitektur, die das Gebiet prägen. Gleichzeitig wird die vorhandenen Satteldachstruktur der umliegenden Gebäude neu definiert. Ein Stahlbau aus Fachwerkträgern stellt das transparente Gebilde einer lichtdurchfluteten Architektur dar. Das Dach, windet sich in einer Art „Webe-Struktur“ durch die sowohl von außen als auch von innen sichtbaren Fachwerkträger und bildet so eine Interpretation der Satteldächer. Die Pfosten-Riegel Fassade greift den Gedanken der Fachwerkträger auf und bildet eine Einheit mit der Tragkonstruktion. Das 72 Meter lange Gebäude wirkt dadurch transparent und „filigran“. Der Grundriss zeichnet sich durch eine flexible Raumstruktur aus. Variabel einsetzbare Schiebe- und Trennwände sorgen für die genau passenden Lagerungsmöglichkeiten der jeweiligen Kunstwerke. Die Werkstatt ist von außen einsehbar und bietet dem öffentlichen Publikum Einblicke. Innen ist die Werkstatt durch Schiebewände abgetrennt. Im Obergeschoss befindet sich die Wechselausstellung, sowie ein Multifunktionsaal und Workshopräume und der 2. Teil der Schaudoptfläche. Die beiden Geschosse sind durch 4 jeweils gespiegelte Treppen miteinander verbunden, es entsteht eine multifunktionale Begehung des Schaulagers von oben nach unten und von innen nach außen. Die 12 Meter auskragende Dachkonstruktion schafft den Übergang nach Außen und bildet eine Art Laubengang. Der Besucher wird an einem Café vorbei, das zum Verweilen einlädt, in Richtung Main geführt. Die Neugestaltung des Vorplatzes mit Sitzstufen zum Main und Begrünung schafft eine Aufwertung des Gebietes.



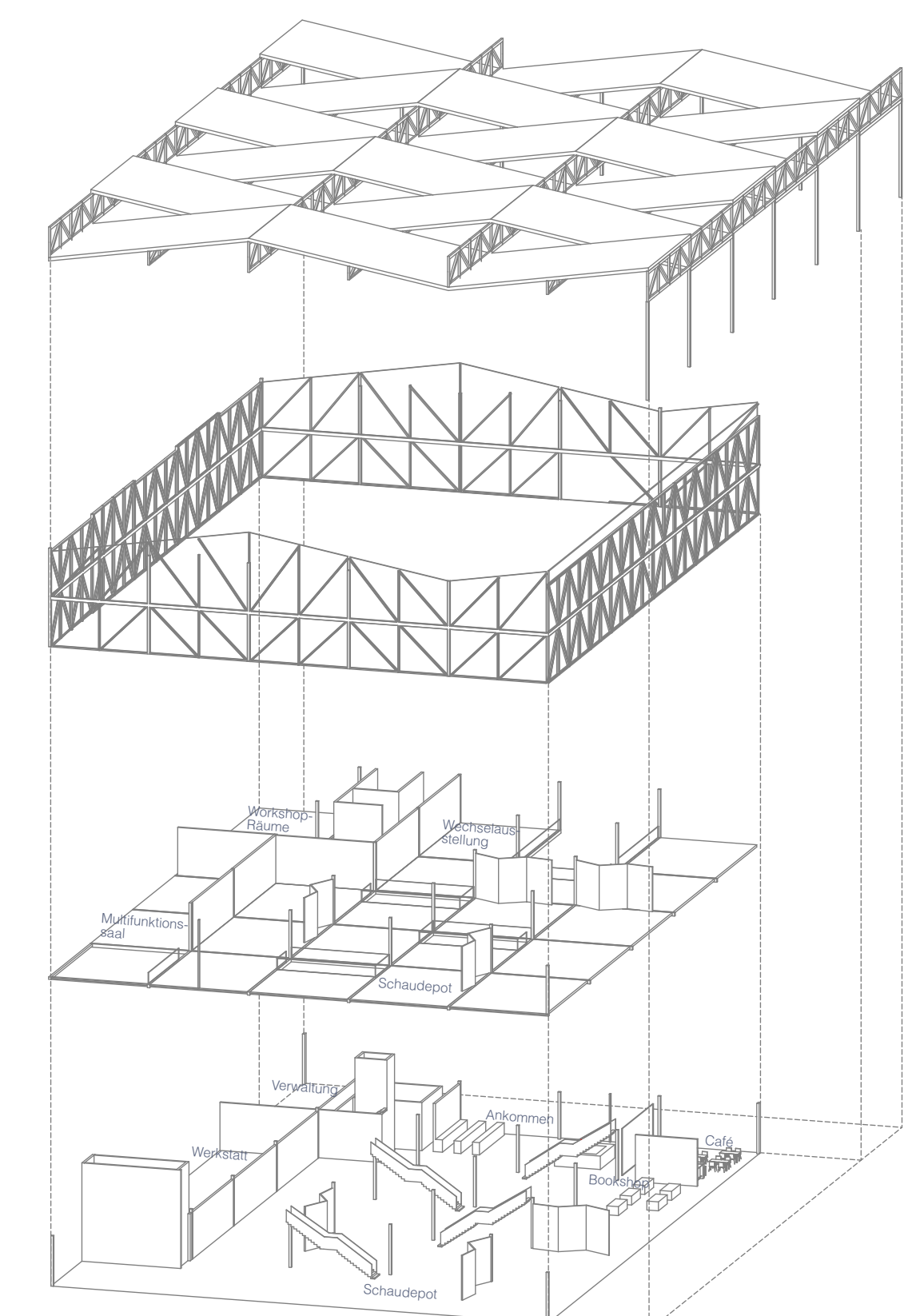
Ansicht Süd Maßstab 1:200



Ansicht Ost Maßstab 1:200



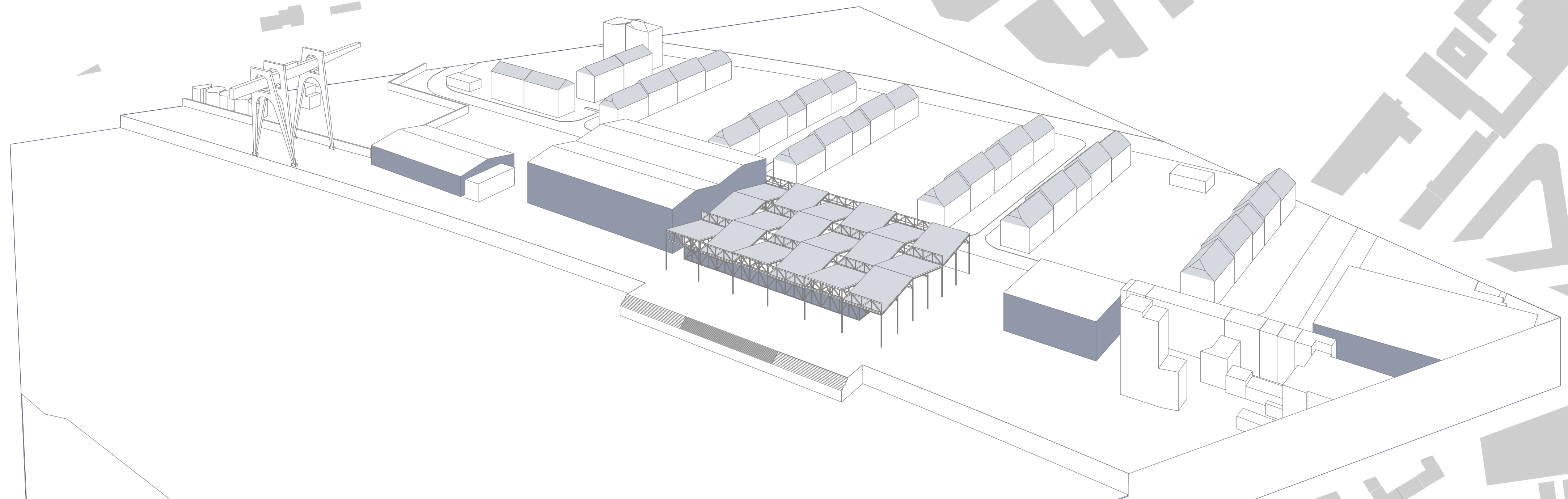
Visualisierung Außenraum

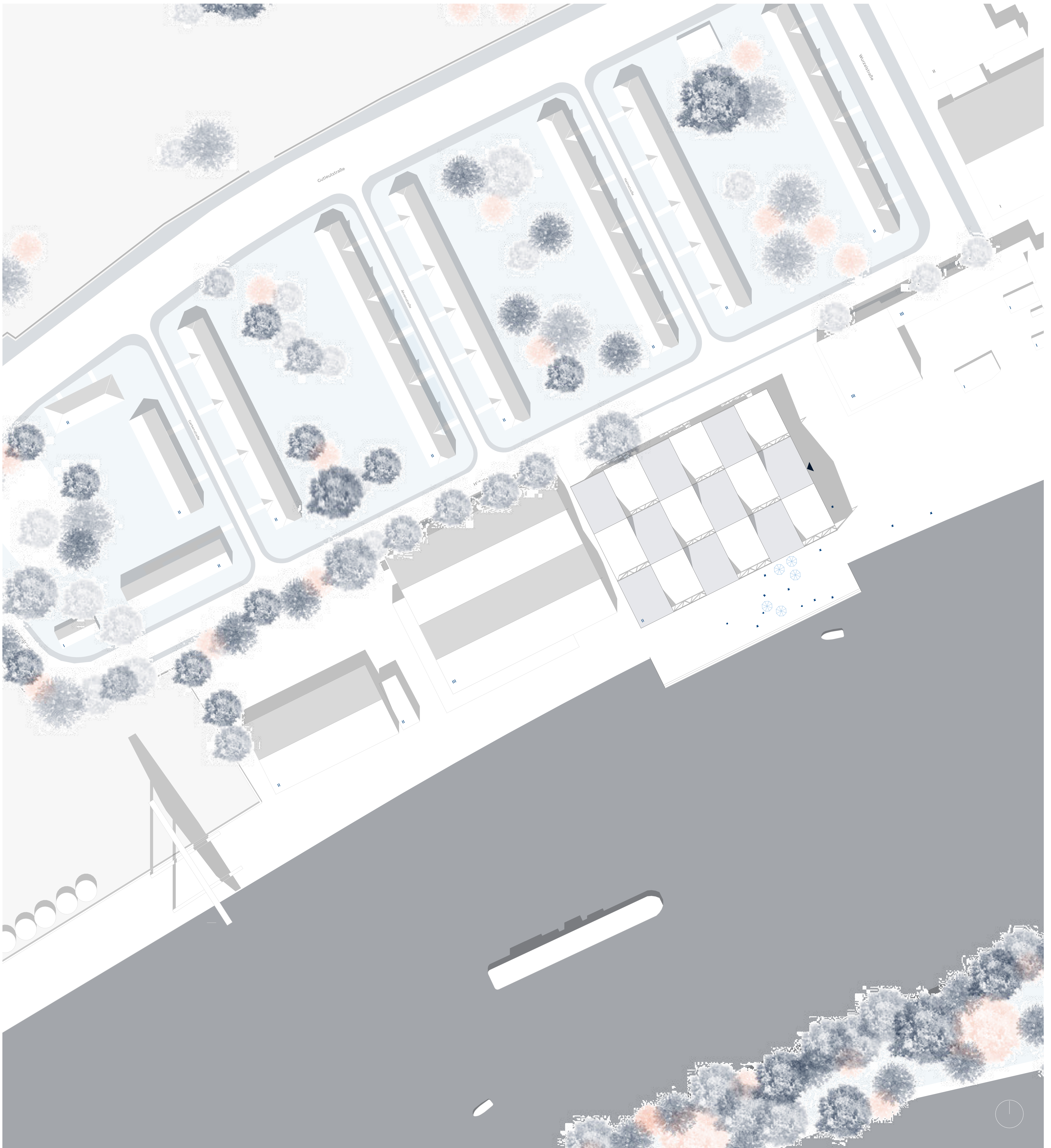


Piktogramm Aufbau

Verortung und Analyse

Das zu bebauende Gebiet befindet sich im Gutleutviertel am Westhafen von Frankfurt am Main. Auffällig ist eine inhomogene und wenig nutzungsspezifische Struktur. Prägend für das Gebiet ist die teilweise leerstehende Industriebrache, die auf eine geradlinige 2-geschossige Wohnbebauung im Siedlungsstil der 30er Jahre trifft. Die vorherrschende Dachform sowohl der alten Lager- und Fabrikhallen und auch der Wohnbebauung sind Satteldächer. Das Schaulager greift sowohl den Hallen- und Industriecharakter, als auch die Satteldachstruktur der Umgebung auf. Die unmittelbare Nähe zum Main und die Verlängerung der Mainpromenade macht den Ort für Besucher attraktiv.

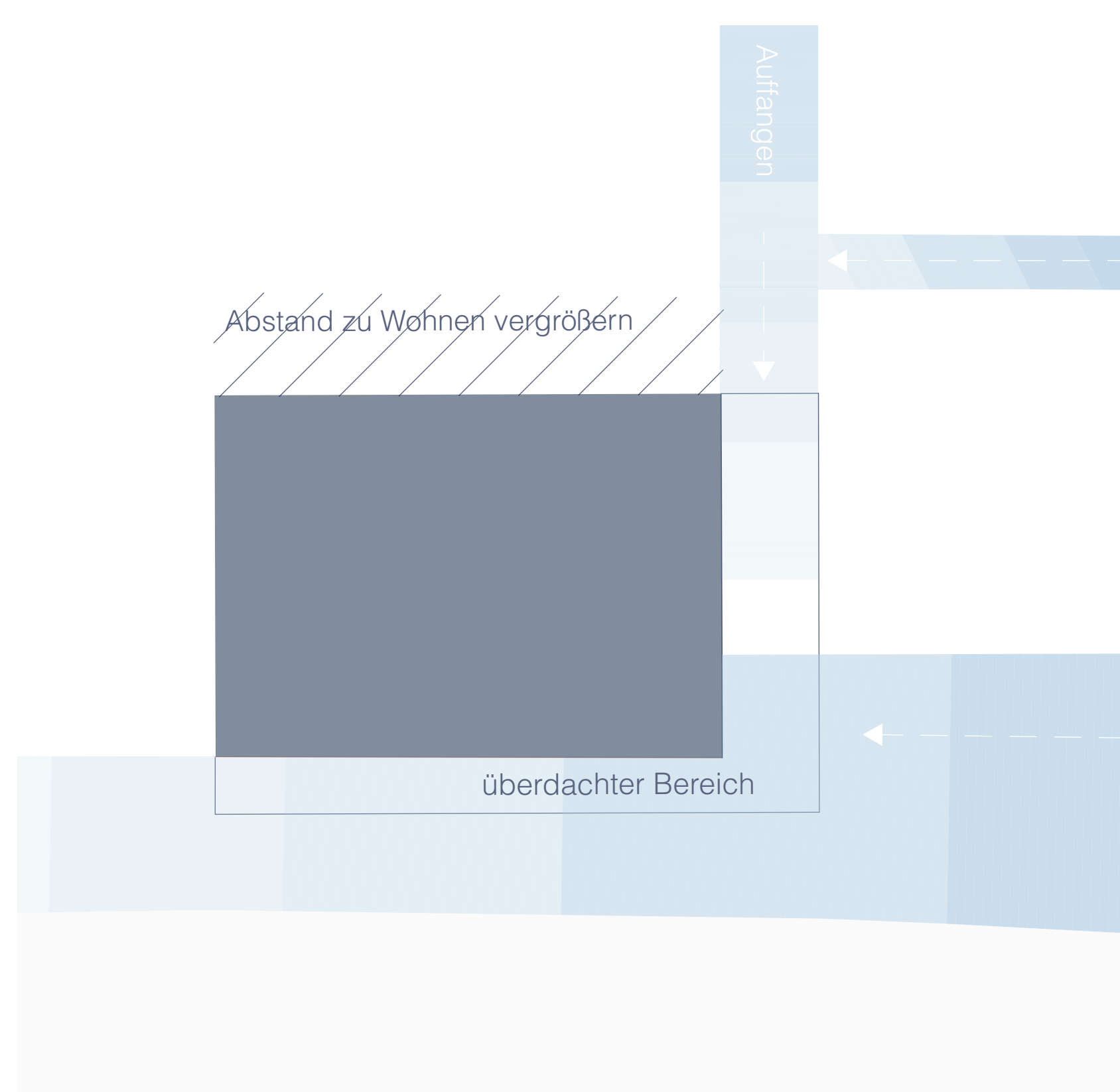




Lageplan Maßstab 1:500

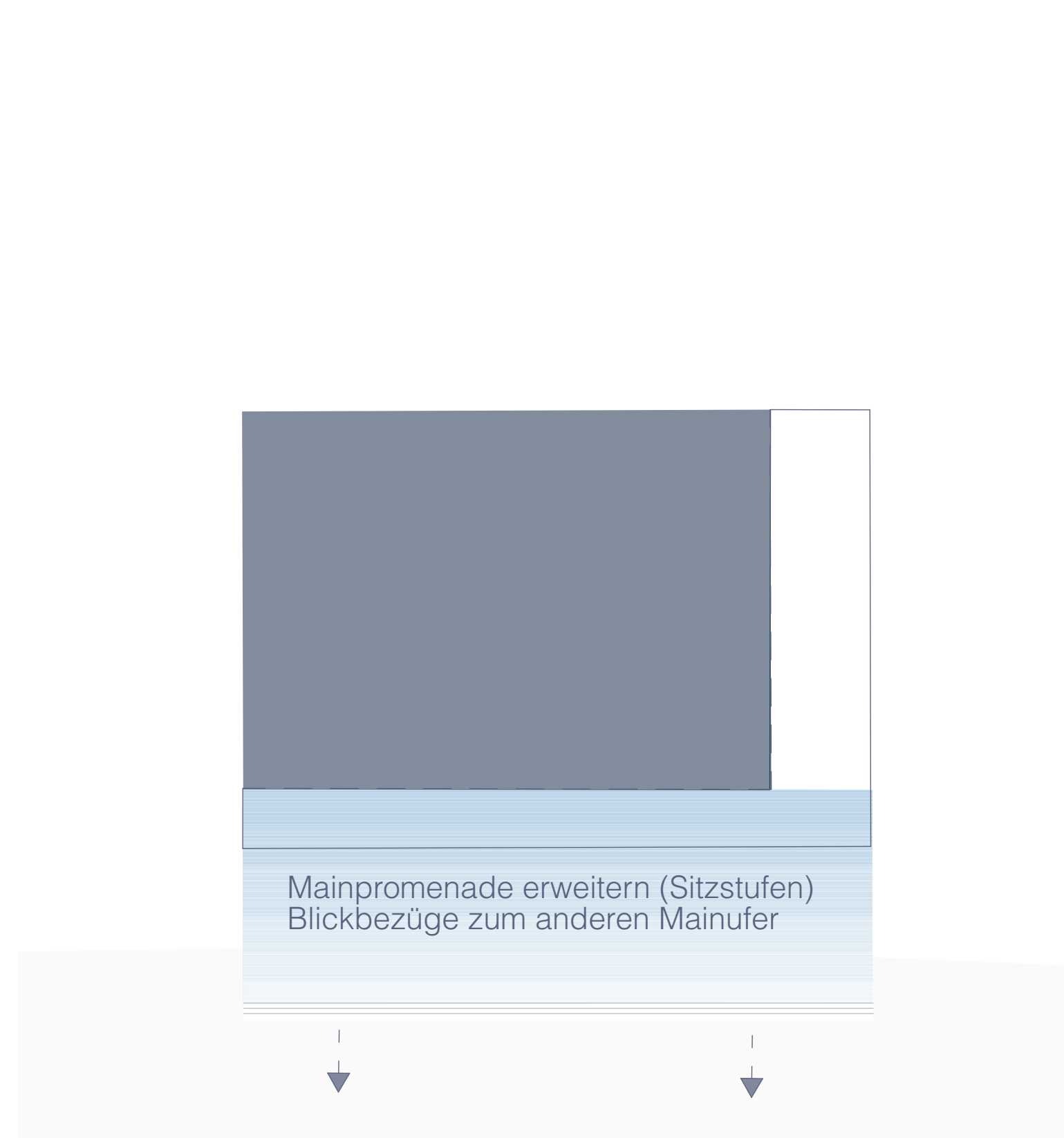
AUSRICHTUNG & WEGEFÜHRUNG

Ein überdachter Vorbereich Richtung Süden, sowie Richtung Nord-West schafft eine neue Verbindung zwischen dem Gutleutviertel und dem Mainufer. Der Baukörper rückt von der Straßenkante ab, um so den Straßenraum zu erweitern und einen Abstand zu der angrenzenden Wohnbebauung zu schaffen.



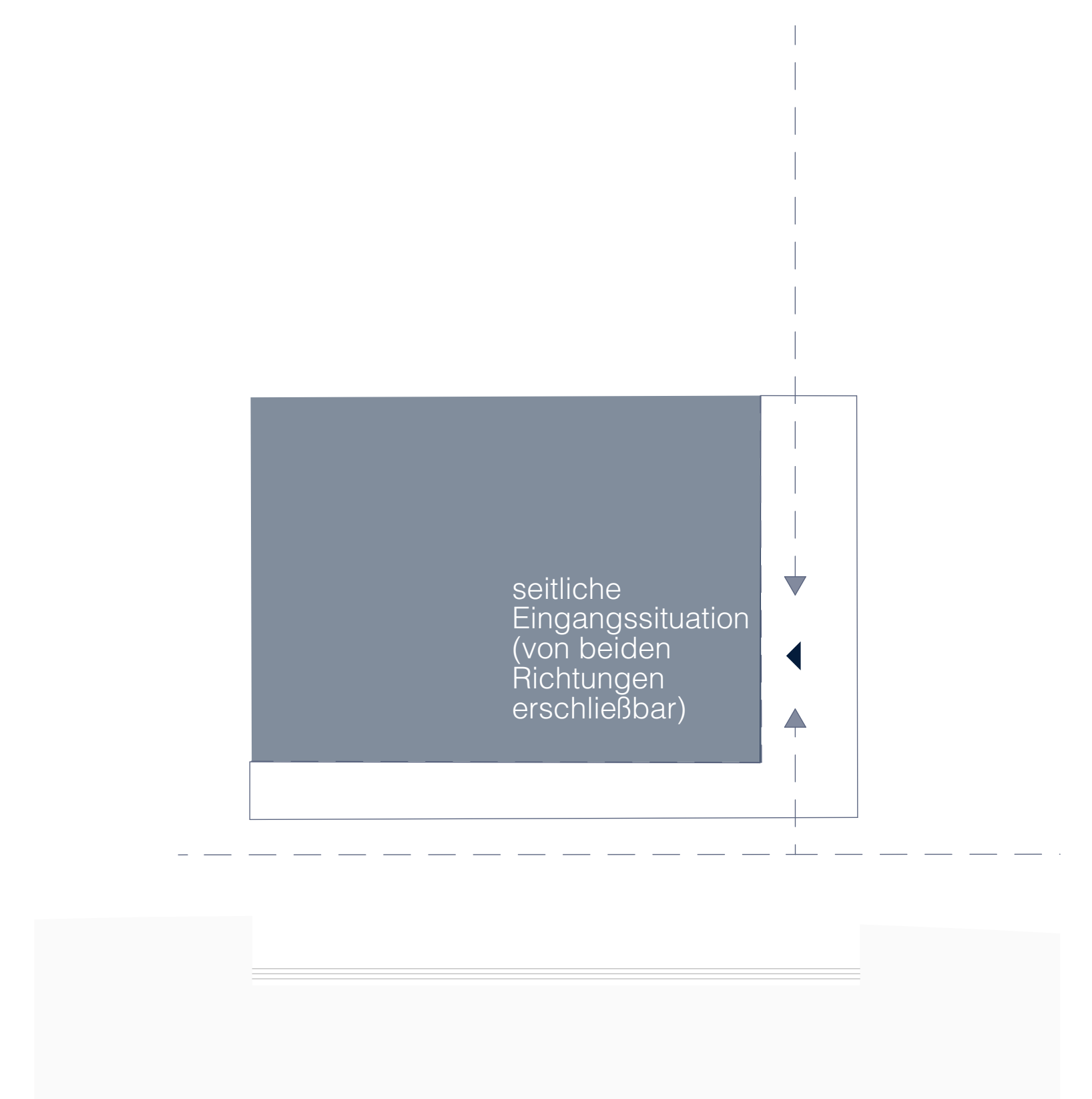
PROMENADE

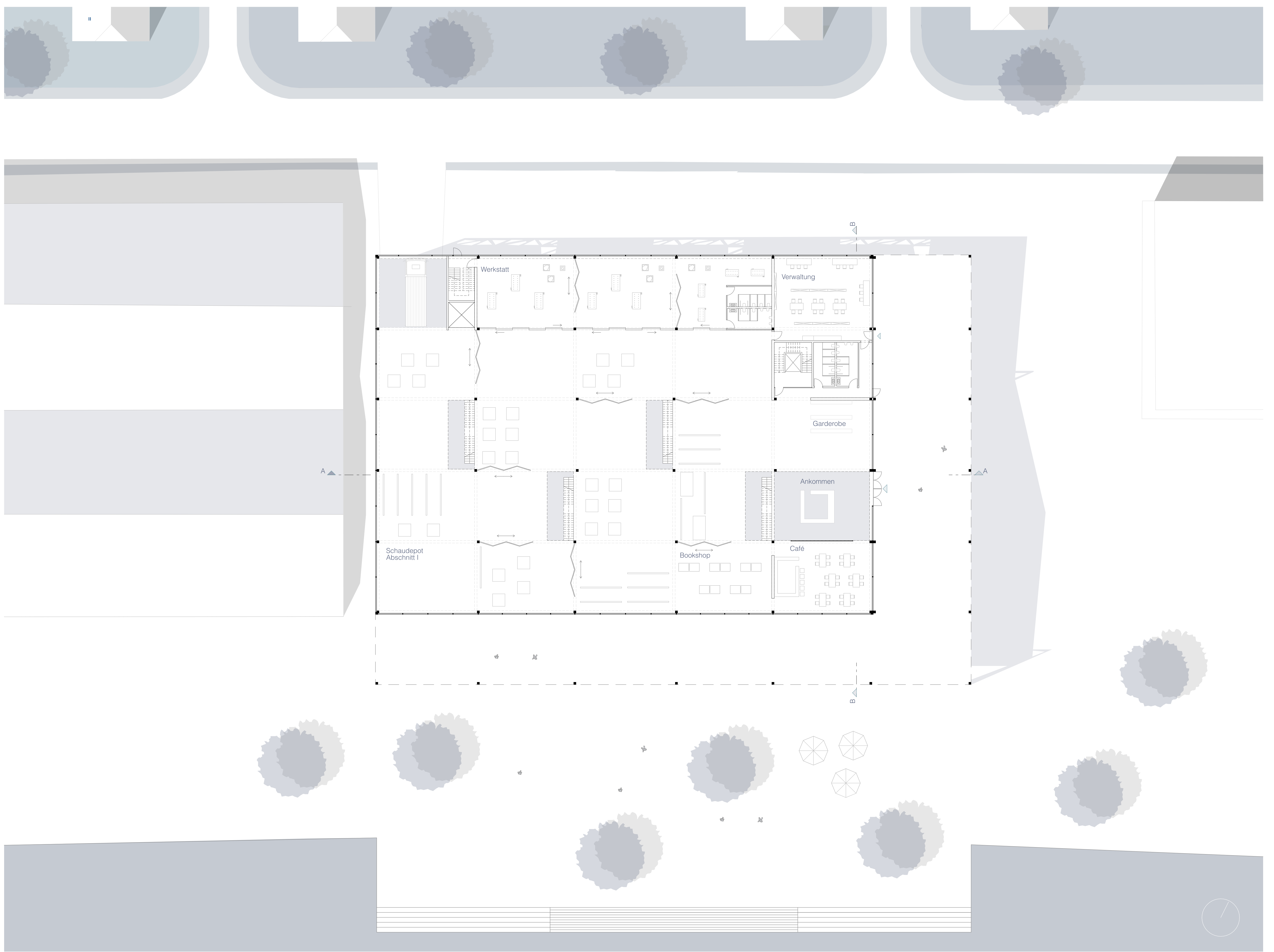
Die Mainpromenade wird um den Abstand der eingerückten Kubatur des Schaudepots mit Sitzstufen erweitert. Es entstehen Blickbezüge zum gegenüberliegenden idyllischen Luft- und Lichtbad. Die Aufenthaltsqualität für Besucher wird deutlich verbessert.



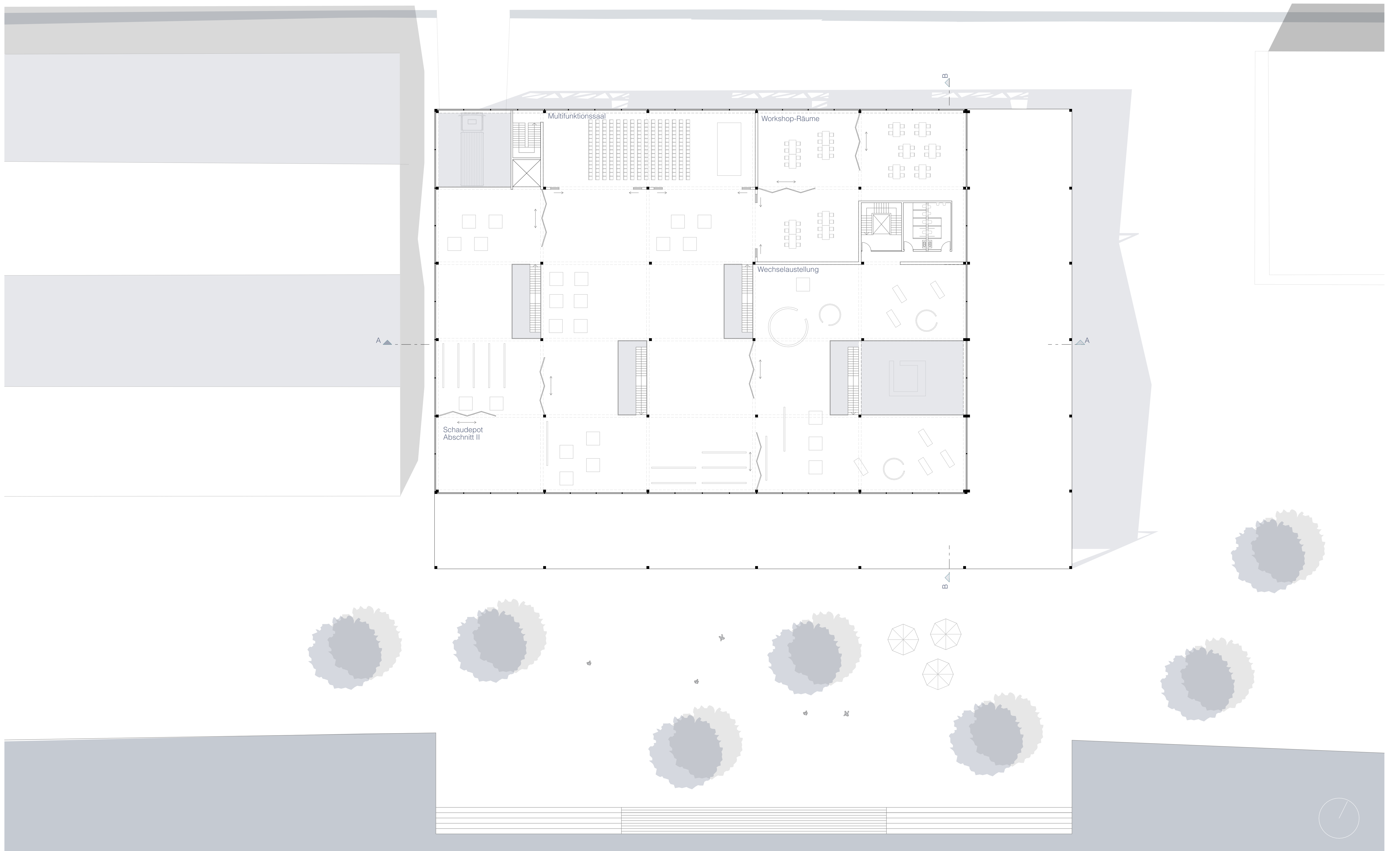
EINGANGSSITUATION

Die Überdachung des Straßenraumes an zwei Seiten des Gebäudes, durch die auskragende Dachkonstruktion, schafft eine eindeutige Eingangssituation für den aus beiden Richtungen kommenden Besucher. Beide Zonen werden ideal verknüpft.

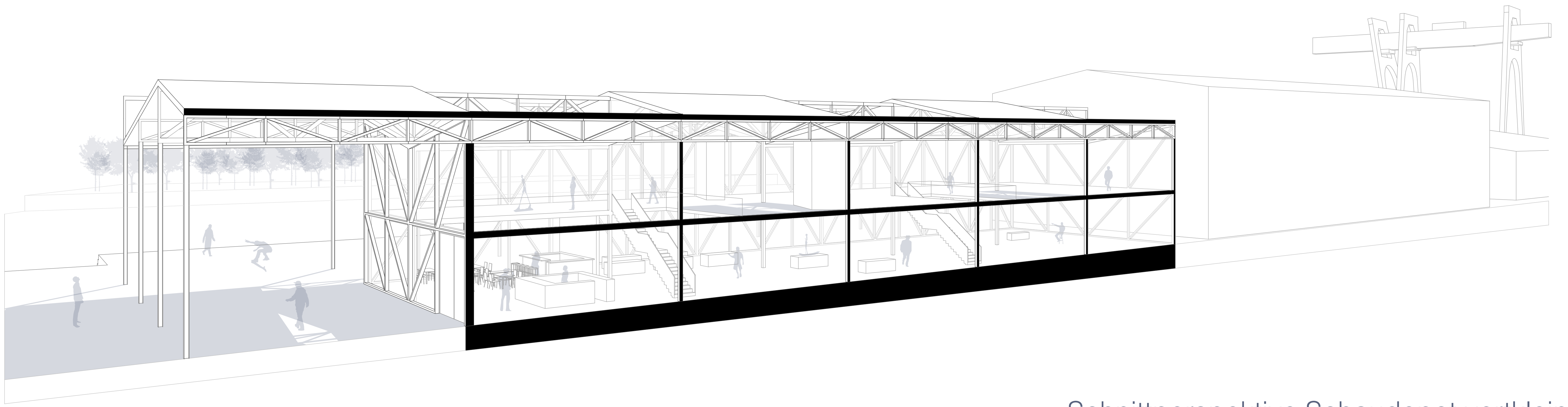




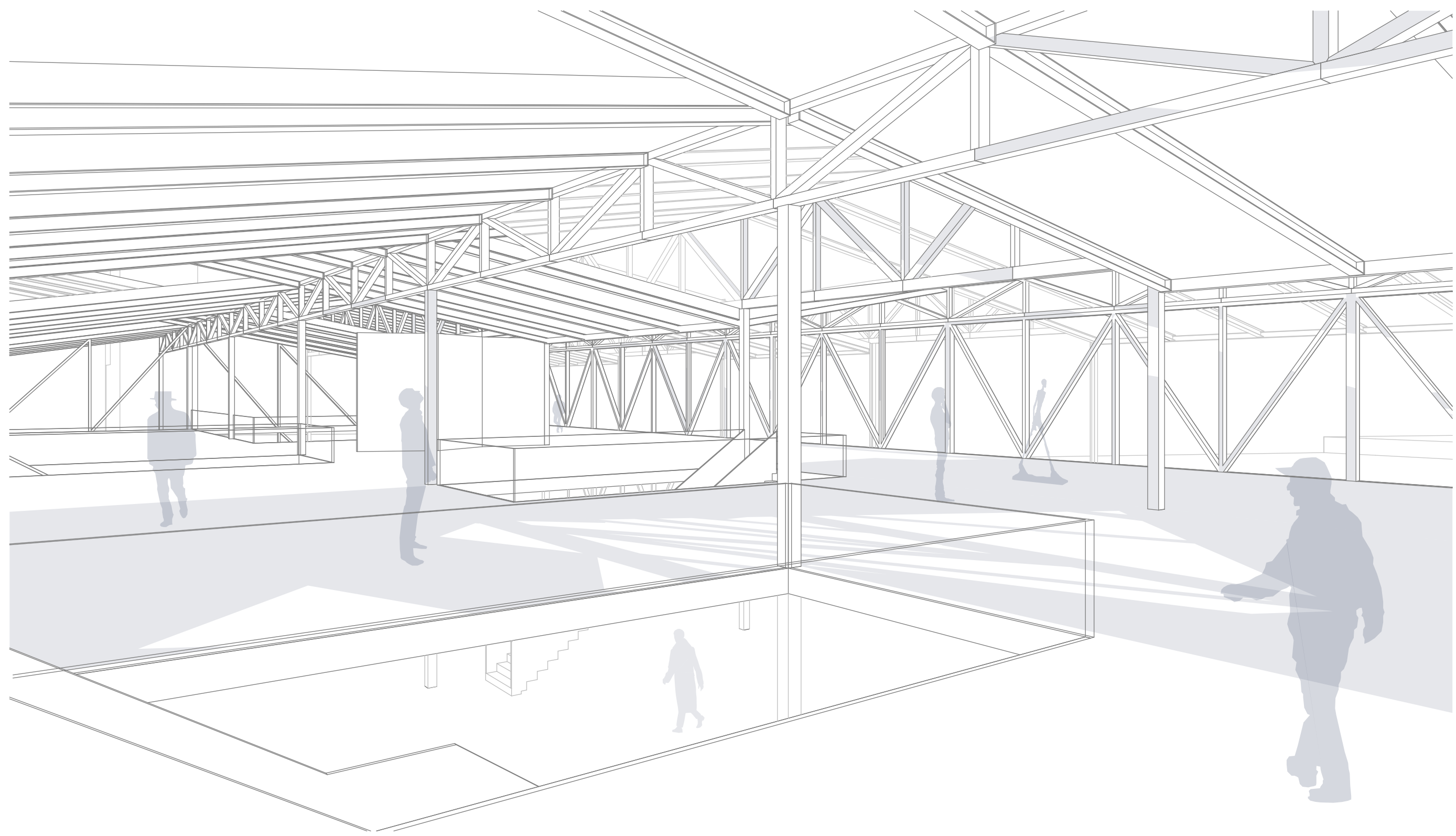
Grundriss EG Maßstab 1:200



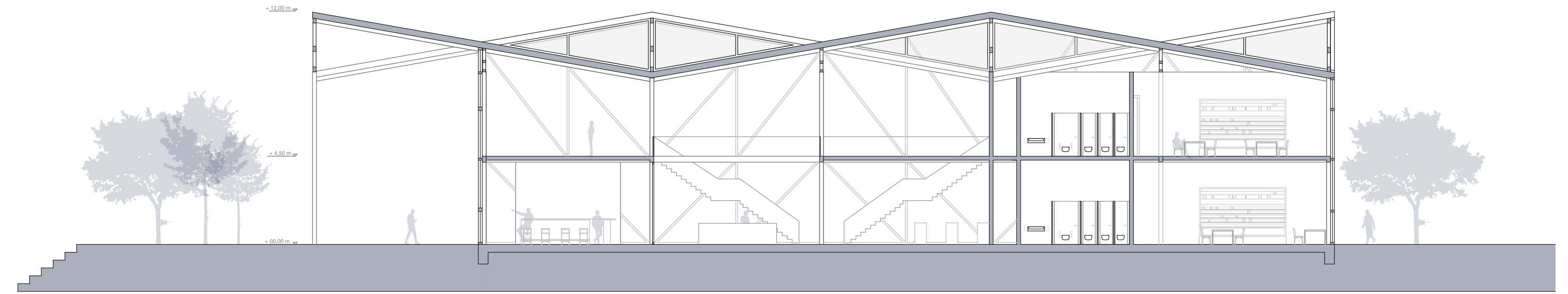
Grundriss OG Maßstab 1:200



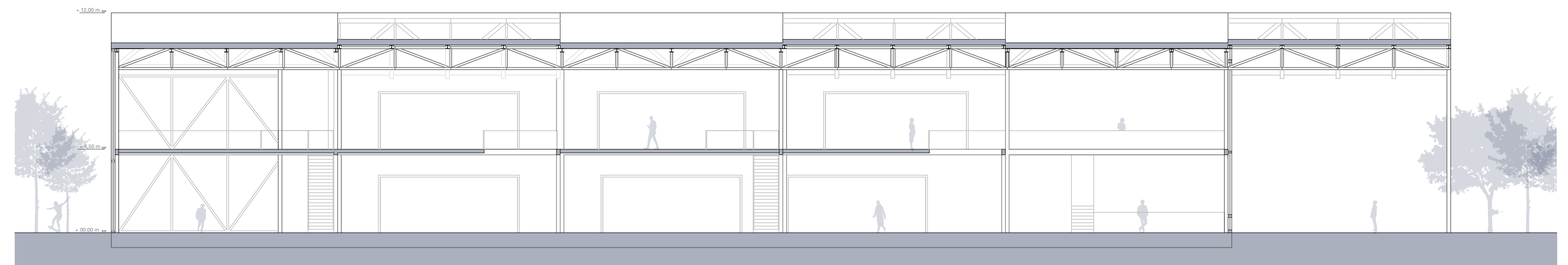
Schnittperspektive Schaudepot vertkleinert



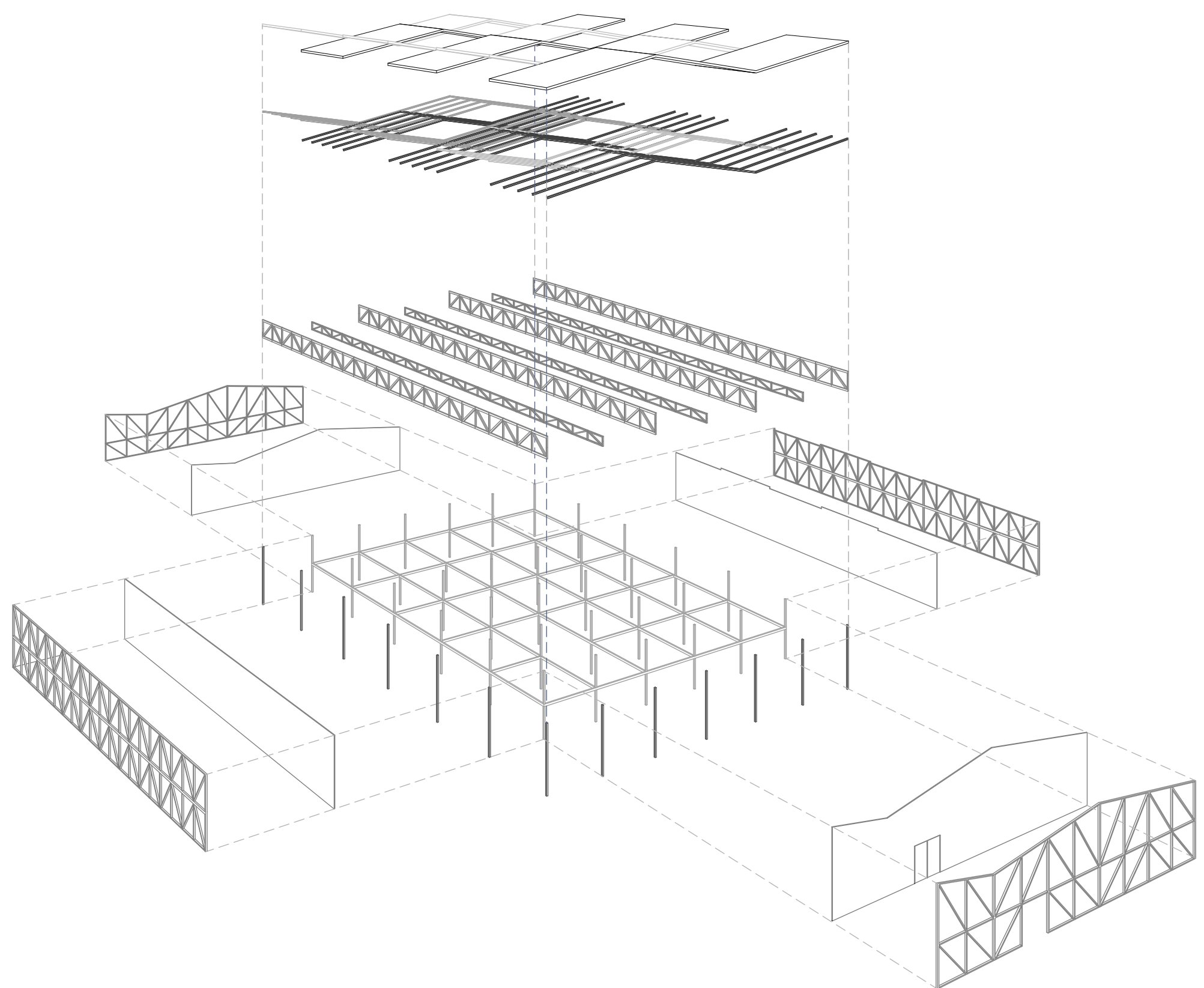
Visualisierung OG



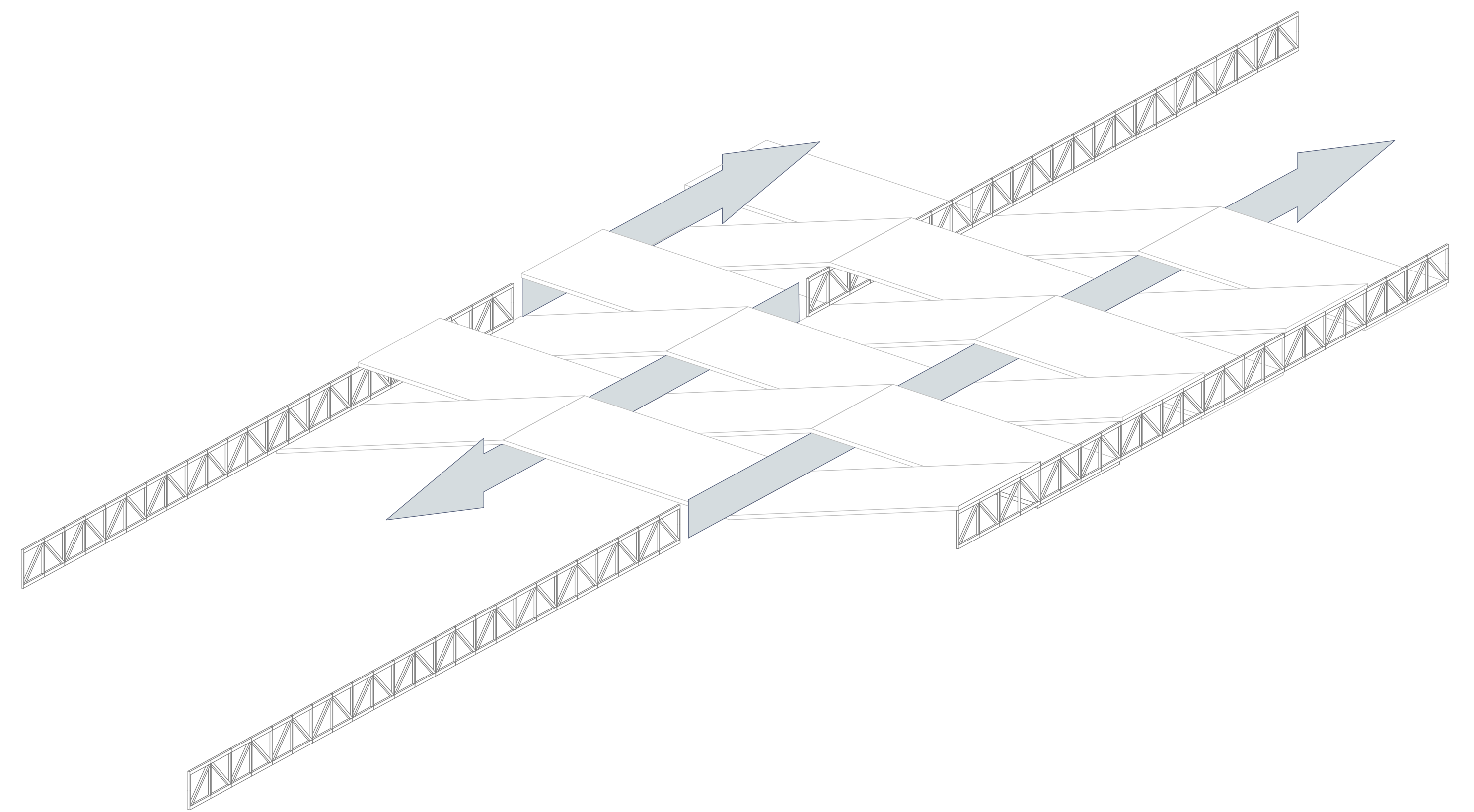
Schnitt B-B Maßstab 1:200



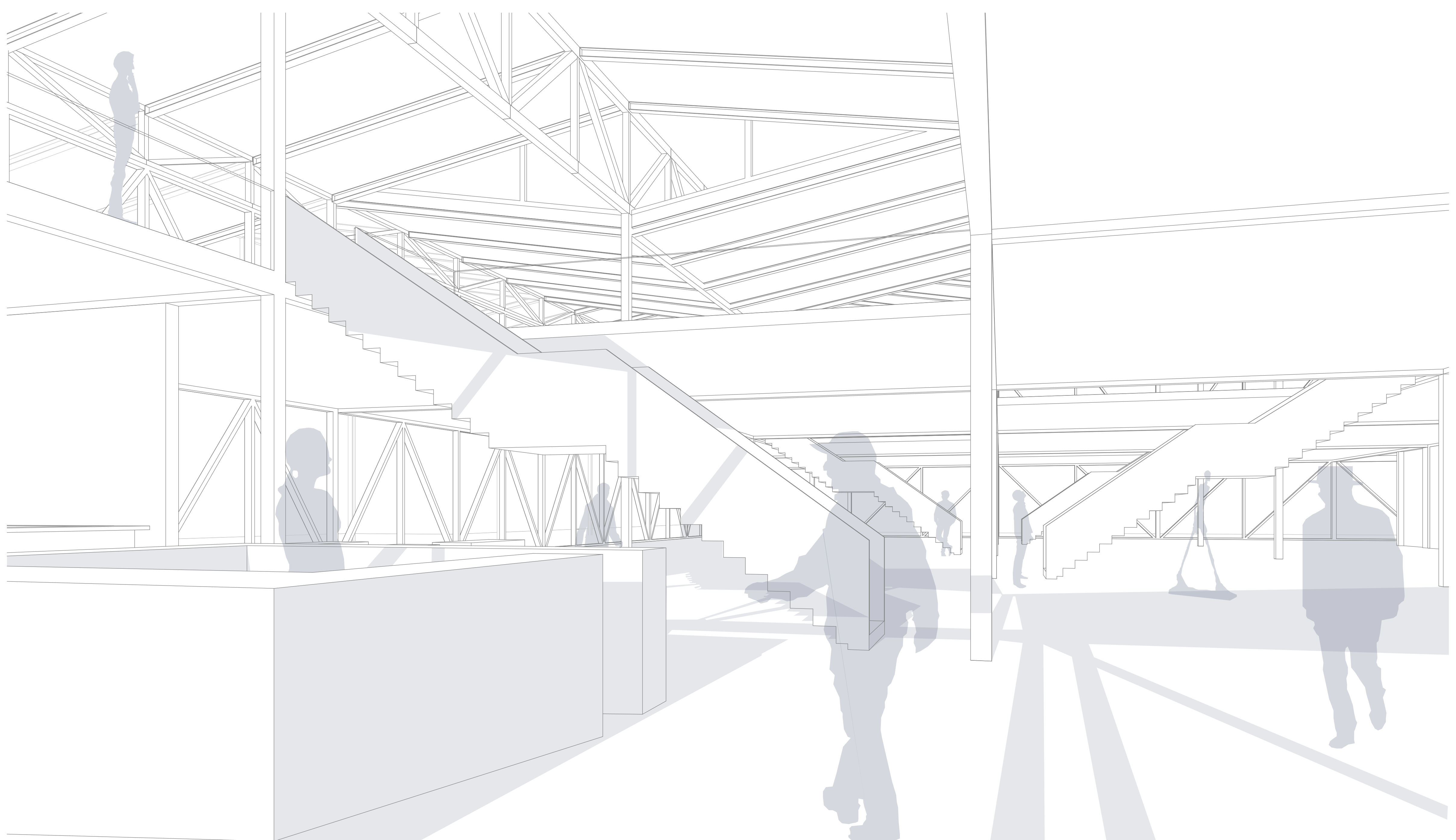
Schnitt A-A Maßstab 1:200



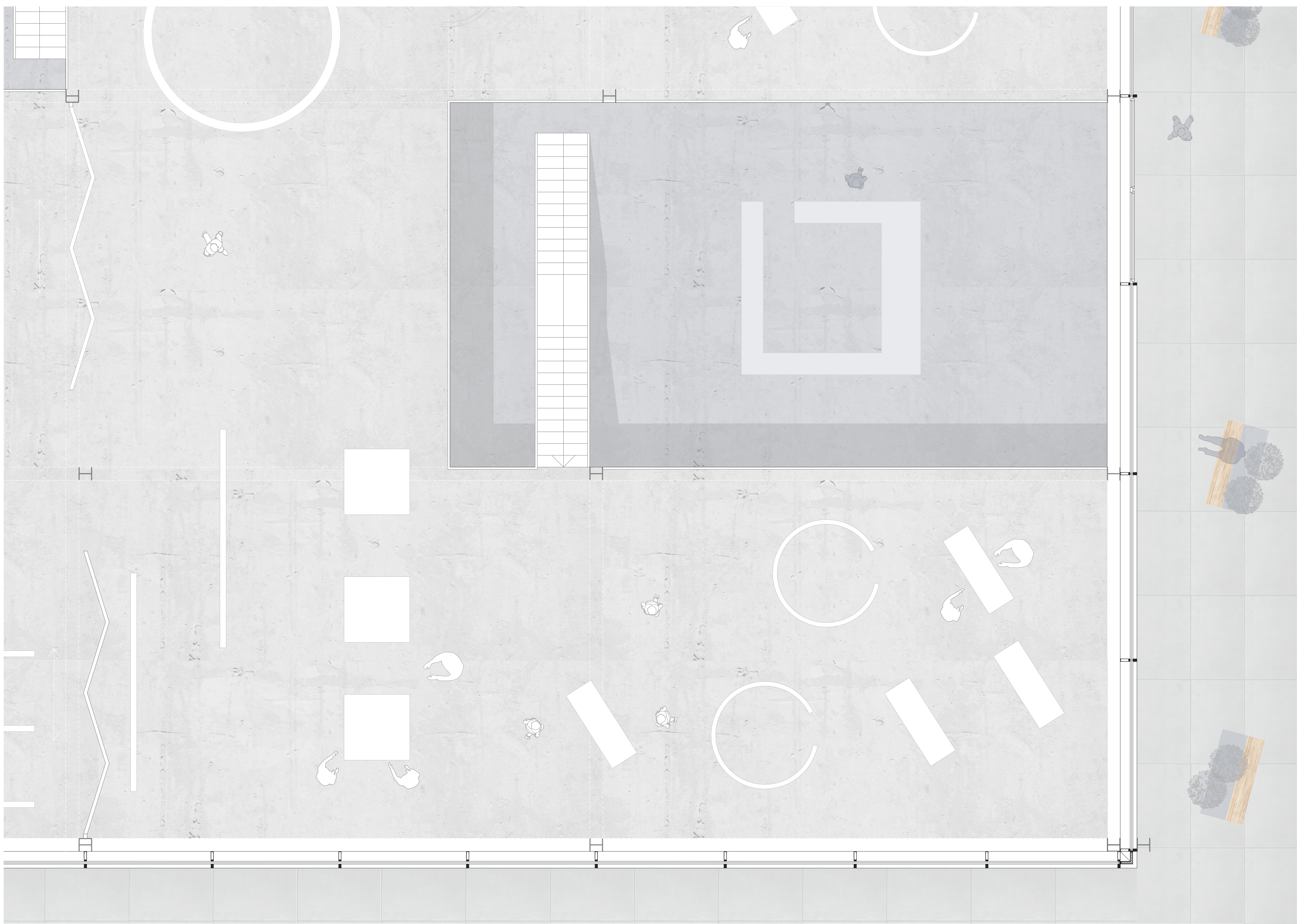
Piktogramm Tragwerkszusammensetzung



Piktogramm Fachwerkträger



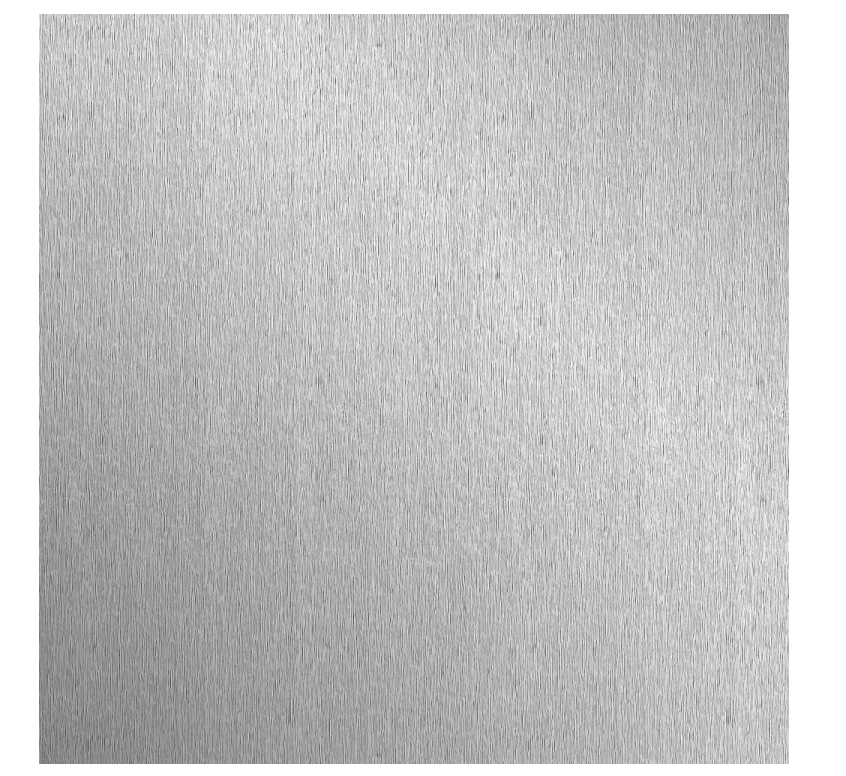
Visualisierung EG



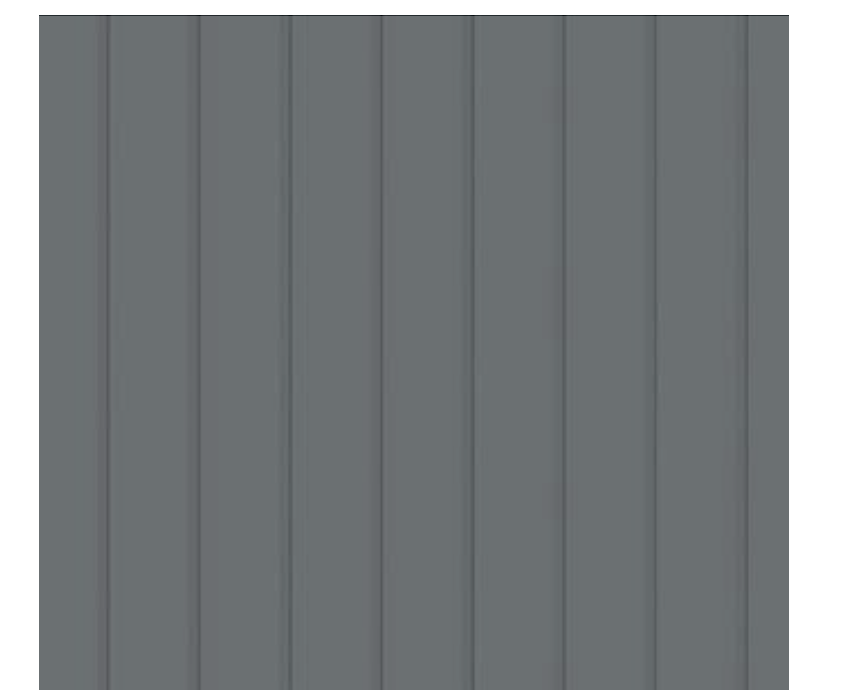
Grundriss Wechselausstellung Maßstab 1:50



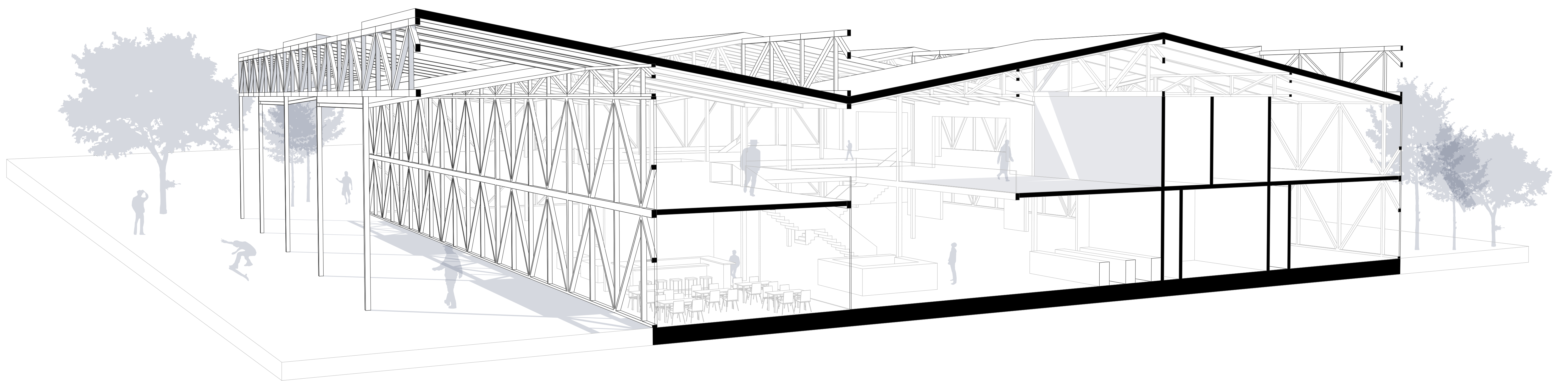
Glas



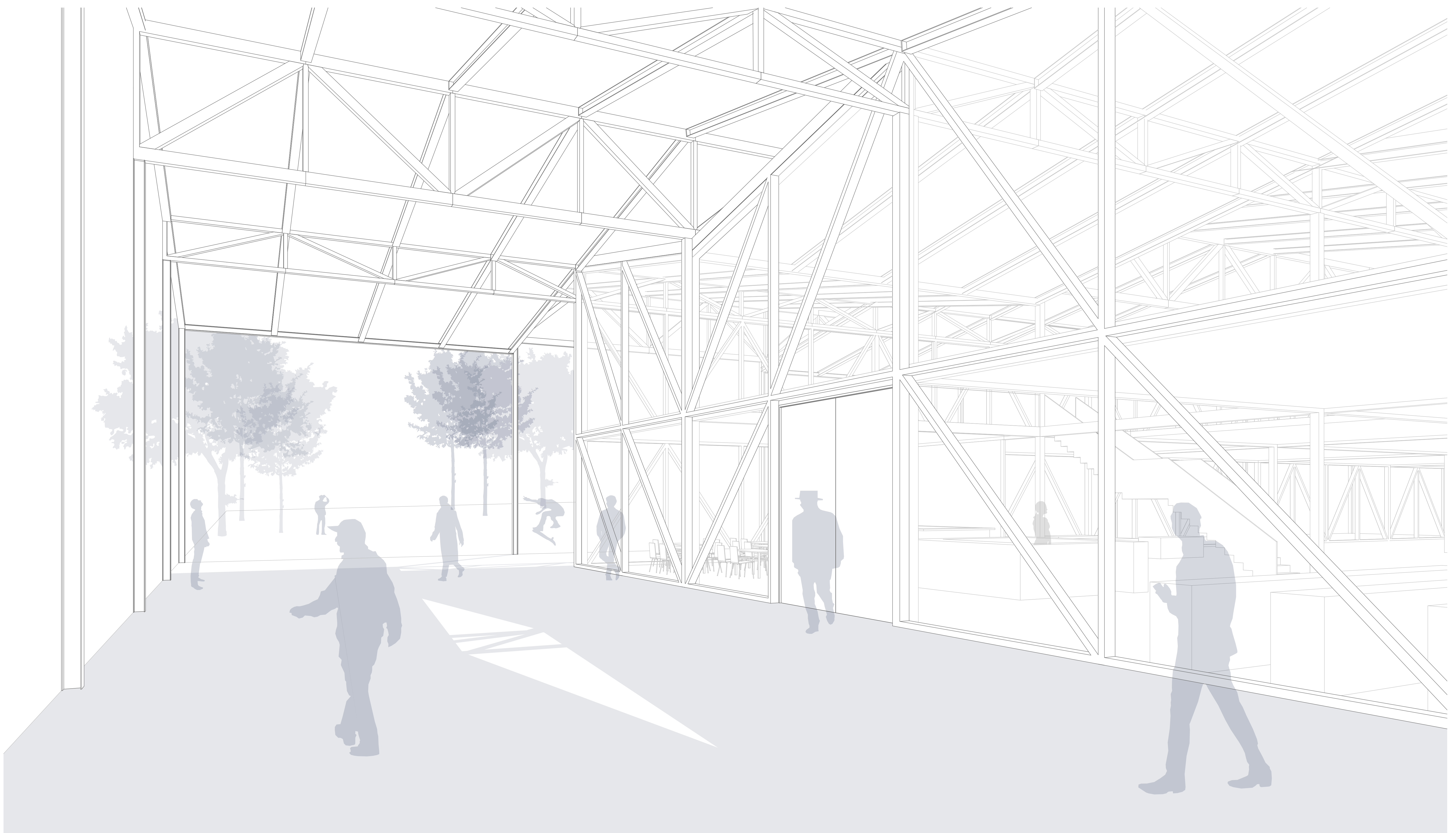
Stahl



Trapezblech



Schnittperspektive Eingangssituation verkleinert



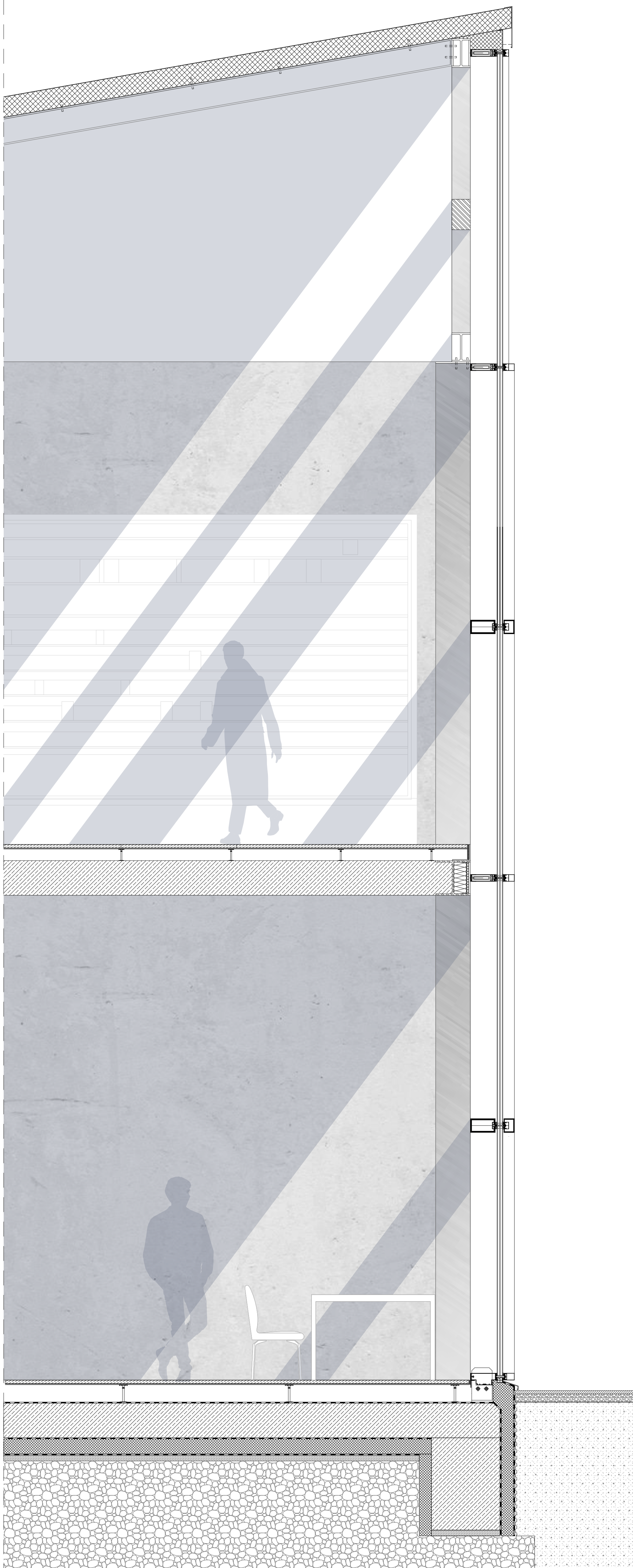
Visualisierung Eingangssituation

Konstruktion

Das Tragwerk aus durchlaufenden Fachwerkträgern prägt das gestalterische Erscheinungsbild der Konstruktion. Mit einer Höhe von 2,80 Meter werden die Spannweiten von 12 Metern überbrückt. Das raumabschließende Dach aus Trapezblech-Sandwichdachelementen spannt abwechselnd über und unter den durchlaufenden Fachwerkträgern. Das Dach erhält dadurch eine aufgelöste Struktur - die Grenzen zwischen innen und außen werden aufgelöst - der Raum erhält eine größtmögliche Transparenz. Die entstehenden Zwischenfelder werden mit Verglasungen geschlossen, die den Innenraum zusätzlich belichten. Der Fachwerkträger wechselt von innen nach außen. Schöck-Stahlverbindungen verhindern eine Wärmebrücke. Die Fassade greift das Thema der Fachwerkträger auf. Eine Pfostenriegelkonstruktion läuft in Diagonalen (X-en) über die Fassade und nimmt so Bezug darauf. Das Tragsystem aus Fachwerkträgern ist auf ein Stützenraster aus HEB-300 Stahlprofilen aufgelagert und mit diesen statisch verbunden. Die großen Stützweiten gewährleisten eine flexible und nutzungsspezifische Raumgestaltung.

Fassadenschnitt Maßstab 1:20

Dachaufbau/Konstruktion	Fassadenkonstruktion		
Sandwichdachpaneel bestehend aus Trapezblech und Mineralwolle-Dämmkern	17,50 cm	Pfosten-Riegel Konstruktion an Fachwerkträger/Stützen verschraubt, Aluminium/Stahl, mit Isolierverglasung, Abdeckung aus Rechteckprofilen	
IPE-200, Dach-Unterkonstruktion verschraubt an Fachwerkträger	20,00 cm		
Gesamthöhe Fachwerkträger, bestehend aus Ober- und Untergurt IPE 200 und Füllstäben aus Rechteckhohlprofilen (b/h: 16/20 cm)	280,00 cm		



Fußbodenaufbau 1.OG	Fußbodenaufbau EG	Fußpunkt			
Doppelbodensystem Doppelbodenplatte in Betonoptik, 1000x1000mm Trägerplatte, Höhenverstellbare Abstandstützen mit einer Trittschalldämmenden Kunststoffauflage	4,00 cm	Doppelbodensystem Doppelbodenplatte in Betonoptik, 1000x1000mm Trägerplatte, Höhenverstellbare Abstandstützen mit einer Trittschalldämmenden Kunststoffauflage	4,00 cm	Fundament Frostfrei b/h, 60/80 cm	
Stahlbetondecke eingebunden in Stahlträger Konstruktion HEB-300	30,00 cm	Dampfsperre		Bitumabdichtung	
		WU Stahlbetonbodenplatte	30,00 cm	Perimeterdämmung	14,00 cm
		Trennschicht		Trennschicht	
		Magerbeton	5,00 cm	Abdichtung	
		Kapillarsperrende Schicht	30,00 cm	Noppenbahn	

Fensteranschluss Fachwerkträger
Maßstab 1:10

Schöck Stahlverbindung Fachwerkträger
Maßstab 1:10

